



Leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen. Das trifft auf den Fertigungsstandort des Badmöbelherstellers Oristo in Montowo in der Region Ermland-Masuren im Nordosten Polens besonders zu. Oristo ist aber auch erfolgreich: zwischen 2012 und 2016 haben sich die Umsätze verdoppelt – Hauptexportmarkt ist Deutschland. Entsprechend zufrieden mit der Entwicklung ist Inhaber Krzysztof Ornowski (rechts).

Polnische Badmöbel für Europa und die USA

Oristo aus Montowo im Nordosten des Landes hat seinen Umsatz die letzten Jahre verdoppelt

2016 hat der polnische Hersteller von Badmöbeln Oristo Sp. z o.o. rund 14 Mio. Euro umgesetzt, etwa doppelt so viel wie vier Jahre zuvor. Auch 2017 haben die Polen 11 % mehr umgesetzt – allerdings sind auch die Löhne zeitgleich um 10 % angestiegen. Mit der Gesamtentwicklung ist Inhaber Krzysztof Ornowski aber sehr zufrieden. Gefertigt wird mit Anlagen der großen Hersteller aus Italien, Österreich und Deutschland.

Leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen. Das trifft auf den Fertigungsstandort von Oristo in Montowo (bei Lubawa/Löbau in Westpreußen) in der Region (Woiwodschaft) Ermland-Masuren im Nordosten Polens besonders zu. Wenngleich das kleine, kaum 500 Einwohner zählende Montowo ganz im Westen der Region liegt, die Masurischen Seen hingegen befinden sich im Osten der Woiwodschaft. Im Norden grenzt die Region an Russland, genauer an die russische Exklave Kaliningrad. Der Verwaltungsbezirk (Oblast) liegt zu rund einem Drittel auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußen.

Start als Stellmacher

300 Mitarbeiter beschäftigt Oristo aktuell, begonnen hat alles 1933, als der junge Stellmacher Teofil Ornowski in Tuszewo ein kleines Handwerk eröffnete. Er fertigte und reparierte Fuhrwerke, Reisewagen (Kaleschen), Schlitten und Räder. Später siedelte er nach Lubawa über. Sein Sohn Stanislaw Ornowski stieg 1964 in das Unternehmen ein und übernahm es schließlich ganz im Jahr 1968. Der Tischlermeister veränderte die Ausrichtung der Firma deutlich und fokussierte sich auf die Fertigung von Fenstern, Türen und Treppen.

Sein Sohn wiederum, Krzysztof Ornowski, stieg 1985 ins Unternehmen ein und führte Oristo zur industriellen Fertigung von Badmöbeln. Im Gegensatz zu Vater und Großvater hat er sich auch bereits in der Ausbildung am Technikum der Holzindustrie in Danzig viel stärker auf die industrielle Fertigung fokussiert. Aber auch Krzysztof machte später noch seinen Meister – und ist den handwerklichen Wurzeln bis heute treu geblieben, was sich auch in der Na-

mensgebung widerspiegelt: 1994 benannte er das Unternehmen in Oristo um. Der Name setzt sich zusammen aus Ornowski für die Familie und dem polnischen Wort Stolarstwo, was soviel wie Tischlerhandwerk bedeutet.

Industriebetrieb Oristo

Die Spezialisierung auf Bad- und anfangs auch Küchenmöbel startete Krzysztof Ornowski aber bereits 1992 in der polnischen Umbruchphase nach der Gründung der Dritten Republik, dem Zerfall der Sowjetunion und dem Ende des Warschauer Paktes – und begann mit einer grundlegenden Modernisierung. 1996 erwarb er ein Produktionsgebäude plus reichlich Fläche von der ehemaligen landwirtschaftlichen Genossenschaft und zog mit der Produktion von Lubawa ins knapp 10 km entfernte Montowo um. 2005 gab Ornowski seinem Unternehmen die Rechtsform Sp. z o.o., was einer deutschen GmbH sehr nahe kommt. Zu der Zeit wurden rund 140 Mitarbeiter beschäftigt, zu 94 % Männer und vor allem tätig in der Produktion (89 %).

2009 wurde eine weitere neue Produktionshalle in Betrieb genommen und mit modernen Bearbeitungszentren und einer weitgehend automatisierten Lacklinie ausgestattet. 2014 wurde ein modernes Logistikzentrum mit Hochregallager eröffnet. Der Transport wird mit eigenen LKWs realisiert.

Heute gilt Oristo als einer der führenden polnischen Hersteller von Badmöbeln mit rund 300 Mitarbeitern. Eingesetzt werden vornehmlich Zulieferprodukte namhafter europäischer Hersteller. Eine hohe Bedeutung hat nach wie vor das Thema Ausbildung: Die Lehrlinge des Unternehmens belegen regelmäßig Spitzenplätze in den nationalen Wettbewerben.

Oristo gibt eine fünfjährige Garantie auf seine Produkte und rühmt sich, sowohl beim Umweltschutz als auch bei der Fertigung höchste Standards zu erfüllen. Die Produktionsteile werden über Barcodes im System überwacht. Aktuell plant Oristo den Aufbau eines Systems zur Nutzung der Produktionsreste und der Wärmerückgewinnung.

Das überzeugt nicht nur polnische Verbraucher, auch europäische Firmen wie die Schweizer Geberit-Gruppe und die schwedische Hafa Bathroom Group

lassen inzwischen bei Oristo produzieren. Die Polen sind regelmäßiger Gast der großen polnischen wie internationalen Messen, der Bau- und Architekturmesse „Budma“ in Posen, der „IMM“ in Köln (zuletzt 2015) oder der „MOW“ in Bad Salzungen (zuletzt 2012). Im März 2019 will man an der „ISH“ in Frankfurt teilnehmen.

Sprung auf US-Markt geplant

2016 setzte Oristo rund 14 Mio. Euro um. Zwei Drittel davon im Ausland, der größte Einzelmarkt ist dabei Deutschland mit einem Anteil von rund 30 %. Deutlich zugelegt haben zuletzt die Ausfuhren in die Niederlande, nach Schweden und Rumänien. Krzysztof

Ornowski plant als nächstes, auch in den US-Markt einzusteigen. In Polen verkauft Oristo über ein Netzwerk von Händlern und einzelnen Badspezialisten wie Blu Bokaro, Hydropol, Korab, Bomar sowie über Baumärkte.

Oristo produziert mit „Modern Wood“ auch eine Serie furnierter Badmöbel. Leszek Chaburski



Gefertigt wird mit moderner Technik von bekannten Herstellern aus dem Westen, darunter Heesemann, Schelling, Gerhard Koch sowie die italienischen Hersteller Biesse, Cefla und Alberti Engineering. Fotos: Oristo



Oristo produziert mit „Modern Wood“ auch eine Serie furnierter Badmöbel.